

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 21

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Bundesratssitzungen auch einmal anderswo

Lieber Nebi!

Wir Schweizer sind ja nicht als die Höflichsten bekannt. Es gibt aber doch Grenzen, die man nicht überschreiten darf. Auf keinen Fall dürfen wir im internationalen Verkehr Besuche, besonders wiederholte Besuche, unerwidert lassen. Da hat uns Dr. Adenauer aus Bonn schon wiederholt die Ehre erwiesen, auf unserem Boden nicht nur angenehme Ferien zu verbringen, sondern auch seine amtlichen Sitzungen mit Ministern und Botschaftern bei uns abzuhalten. Und wir stocksteifen Eidgenossen machen keinen Wank, ihm uns für die Ehre, die er uns bald auf dem Bürgenstock, bald in Mürren oder auf dem Monte Verità erweist, dankbar zu erweisen. Was liegt näher, als daß der Hohe Bundesrat eine seiner Sitzungen auch einmal im Großen Kanton abhält, sei es in Konstanz oder Tuttlingen, in Waldshut oder Lörrach oder in Sankt Blasien oder in Baden-Baden. Von Stuttgart oder Berlin zu schweigen. Man ist heute nicht mehr so kleinlich, sich an Grenzpfähle zu halten, haben doch die Südwestler die Grenze zwischen Schwaben und Bodensee ausgelöscht. Wir können von Herrn Doktor Adenauer nicht verlangen, daß er für seine Sitzungen unsere Fremdenorte der Reihe nach abklopft, ohne daß wir in freundschaftlicher Weise Gegenrecht walten lassen. So schäbig dürfen wir Hirtenknaben denn doch nicht sein. Sonst könnte es dem Herrn Doktor aus Bonn schließlich einfallen, uns ebenfalls zu schneiden und seine Sitzungen ganz einfach in Bonn am Rhein abzuhalten und das wäre nicht jedermann recht im Schweizerland. Wie wir hören, soll die nächste Bundesratssitzung... (Pst, das bringt dann die Auslandspresse). E.Gg.

Lieber E.Gg.!

Die Idee ist überaus einleuchtend – wir müssen die Ausführung aber nicht so plump machen, daß gleich der ganze Bundesrat in corpore seine Sitzung in Rüdesheim oder Johannisberg abhält, genau so wie ja auch der Kanzler Adenauer zunächst allein – mit Stab und Stecken – bei uns auftaucht und dann erst die andern nachkom-

men läßt. So müßte z. B. unser Bundespräsident zur Erholung von den Schweizerischen Weinbergen einmal nach Bacharach oder Aßmannshausen sich auf den Weg machen, allerdings mit besserer Vorbereitung über die Niederlassungsstätte, als dies bei Herrn Adenauer der Fall war – in Porza. (La Porza del Destino – man sagte auch, er habe sich darauf gefreut, einmal recht bald braun zu werden!) Und dann, wenn der Bundespräsident etwa mit dem Pfarrer von Aßmannshausen auf gutem Fuß steht – Du weißt doch, wie es der Pfarrer Aßmann von Aßmannshausen immer gemacht hat? Genau so wie er gewollt hat! – dann kommen die andern nach zu Sitzungen und Tagungen und Nachtungen und – jawohl, Du hast ganz recht! Nebi

Die Weinkönigin

Lieber Nebi!

Was sagst Du dazu?

Kurznachrichten

Amerikanische Weinkönigin. In Ramstein in der Pfalz wurde auf einem «Winestreet-Festival», an dem gegen 1000 Amerikaner und 200 deutsche Gäste teilnahmen, als erste ihrer Art in Deutschland eine amerikanische Weinkönigin gewählt. Sie heißt Joan Henderson, stammt aus San Rafael in Kalifornien, ist 25 Jahre alt und mit einem Düsenjäger verheiratet.

Mit freundlichen Grüßen Auch Einer No ???

Lieber Auch Einer No ???!

Leider ist das eine «Kurznachricht». Man erfährt also nicht, wodurch die Joan aus San Rafael vor der Lisa aus San Leonardo den Königinnenposten erobert hat. Durch entsprechenden Konsum Pfälzer Weines und dazugehöriges Verhalten den 1000 Amerikanern und 200 Deutschen gegenüber oder durch die Sicherheit ihrer Zunge, mit der sie einen Forster Riesling von einem Deidesheimer Waldhöhle unterscheiden konnte oder durch ihr Düsenjagdtalent. Früher hat einmal ein Kaiser am Königstuhl zu Rhense Szepter, Hermelin und Kron hingeworfen und kundgetan, der Wein sei mehr als alles wert, – und heutzutage werden Amerikanerinnen Weinköniginnen – es ist zum Weinen!

Mit freundlichen Grüßen

Nebi

Schlüssig belegte Gegenanbringen

Lieber Nebelspalter!

Dieser Tage erhielt ich beiliegendes Schreiben der höchsten kantonalen Instanz für Steuerangelegenheiten:

hat der Präsident der KRK verfügt:

Die Vernehmlassung der Steuerkommission ist dem Rekurrenten zur Rückäußerung zu stellen. Gegenanbringen sind schlüssig zu belegen.

Noch höher erscheint mir die Ausdrucksweise, deren sich diese amtliche Stelle bedient. Man muß im Atomzeitalter viele neue und unverständliche Dinge über sich ergehen lassen oder man versucht, darüber schlüssig zu werden. Was ich aber hier schlüssig belegen muß, ist und bleibt mir unklar. Was sind die Gegenanbringen? Vielleicht kannst Du den Nebel um diesen Satz spalten.

Mit besten Grüßen: Dein Unschlüssiger

Lieber Unschlüssiger!

Hier sind schöpferische – sprachschöpferische Kräfte am Werk und uns Laien behördenloser im allgemeinen, rekurskommissionsloser Art im besonderen ziemt es, uns anzustrengen, den Sprachschöpfern auf ihren neuen Wegen zu folgen. Anbringen kann man eine Verzierung, eine Bitte,

eine Beschwerde, eine Weisheit, eine unverheiratete Tochter, eine Bemerkung ... Man kann etwas wohl oder übel anbringen, z. B. Vertrauen. Das Anbringen soll nun also durch Zufügung der Vorsilbe gegen etwas geschehen. Und dieses Gegenanbringen muß belegt werden, so wie der Boden mit Matten oder das Brot mit Wurst oder Zunge, – nicht zu verwechseln mit der schon belegten Zunge – oder wie ein Kolleg oder eine Stadt mit Bomben – hier sind wir im Atomzeitalter angelangt. Wenn Du also schlüssig geworden bist, eine unverheiratete Tochter, die Du anbringen willst gegen den Rat Deiner Frau, noch vorher mit einer Bombe zu belegen – aber halt, ich sehe, ich bin da wahrscheinlich in die Irre geraten – es sind tolle Leute, diese behördlichen Sprachschöpfer und KRK-Präsidenten, aber vielleicht geht der KRK so lange zum Sprachbrunnen, bis er bricht. – Vorläufig brechen wir. Mit besten Grüßen Dein Nebelspalter

Noch etwas von Haifischen

Lieber Nebelspalter!

Ich nehme die Gelegenheit gerne wahr, um auf eine Frage, die im «Briefkasten» aufgeworfen wurde, einzugehen. Es wurde diskutiert, wie weit sich Haie dem Lande zu nähern getrauten. Es war wohl im Zusammenhang mit Erlebnissen eines Ihrer Abonnenten während seiner Badesferien an der Adria.

Vor allem sind die Beachen von Brisbane und Sydney wegen Hai-Gefahr sehr bekannt. Doch auch hier in Melbourne hört man immer wieder von Hai-Alarmen während der Badesaison, die von besonderen Wachtposten ausgelöst werden. Die Raubfische scheinen nun tatsächlich auch bis in seichtes Wasser vorzustößen, und vor wenigen Wochen drang einer bis in etwa 2 Feet tiefes Wasser vor. Damit wäre die Möglichkeit wohl auch an der Adria nicht unbedingt als Märchen von der Hand zu weisen, sollte sich schon einmal ein Hai dorthin verirren.

Obschon hier Todesfälle durch Haie recht selten sind, wurde doch vor einigen Tagen ein junger Mann vor den Augen von vier Freunden in die Tiefe gerissen.

Dies als Ergänzung mit unserer australischen Erfahrung zu Ihrer «Briefkasten»-Frage.

Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich hochachtungsvoll Ihr Nebifreund G.E.

Lieber Nebifreund!

Besten Dank für die interessante Mitteilung, die sicher unsern Lesern, welche sich mit der Hai-Gefahr beschäftigten, höchst willkommen sein wird. Und passen Sie schön auf!

Mit freundlichen Grüßen

Nebelspalter

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.



Und zwischenhinein ...

am Vereinsanlaß oder an einem Bankett ein kühles Elmer-Citro. Das erfrischt und erleichtert den Magen. Elmer-Citro läßt sich auch sehr gut mit Wein oder Bier mischen, zum oder nach dem Essen. Es verteilt und entlastet. Das sollten Sie einmal selbst ausprobieren!

Elmer-Citro



Preiswert, gut und rasch
Braustube Hurlimann
Bahnhofplatz Zürich